

MAGDALENA CIELECKA

MARTA NIERADKIEWICZ

# ANXIETY

EIN FILM VON  
SŁAWOMIR FABICKI

BUCH MONIKA SOBIEŃ-GÓRSKA KAMERA BOGUMIŁ GODFREJÓW PSC  
AUSSTATTUNG MAGDALENA DIPONT BARBARA DAMOVSKY KOSTUM SANDRA KOWALSKA BETTINA PONTIGGIA MAKE-UP MARTINE FELBER  
EDITOR MACIEJ PAWLIŃSKI PSM SOUND DESIGN JACEK HAMELA PIOTR ŁASOTA PRODUKTIONSLEITUNG MARCIN KSOBIECH  
PRODUZENTEN IZABELA WÓJCIK VIOLETTA KAMIŃSKA DARIUSZ JABŁOŃSKI  
KO-PRODUZENTEN MICHELA PINI OLGA LAMONTANARA HEINO DECKERT

APPLE FILM PRODUCTION  
CINÉDOKKÉ MAJA DE FICTION MAZOVIA WARSAW FILM FUND  
RSI RADIOTELEVISIONE SVIZZERA  
WITH THE SUPPORT OF THE POLISH FILM INSTITUTE  
FEDERAL OFFICE OF CULTURE (FOC) EURIMAGES MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG POLISH-GERMAN FILM FUND



# ANXIETY

Ein Film von Sławomir Fabicki



**Kinostart: 27.2.2025**

déjà-vu  FILM

## SYNOPSIS

Małgorzata hat ihr Leben in jeder Hinsicht im Griff. Entschlossen, gut organisiert und mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehend, hat sie alles für ihre Karriere geopfert. Ihre jüngere Schwester Łucja hingegen ist eine impulsive und suchende Person, die sich manchmal im Leben verirrt, aber in der Mutterschaft ihre Erfüllung gefunden hat. Obwohl das Leben der beiden Schwestern oft in sehr unterschiedliche Richtungen verlief, werden sie für die wichtigste aller Reisen wieder zusammengeführt, als Łucja die todkranke Małgorzata in eine Klinik für Sterbebegleitung in der Schweiz bringt. Jede von ihnen hat andere Absichten: Małgorzata möchte die Welt zu ihren eigenen Bedingungen verlassen, während Łucja hofft, ihre Schwester davon zu überzeugen, ihre Meinung zu ändern und für ihr Leben zu kämpfen.

Werden die beiden, die unter Tränen und Gelächter um die Beilegung ihrer Differenzen ringen, die Nähe wiederfinden, die sie einst teilten? Oder wird das Erlebnis ihres Lebens auch ein letztes Lebewohl sein?



## **REGIE – SLAWOMIR FABICKI**

Gewinner von über 50 Preisen und für seinen Kurzfilm A Man Thing (2001) für einen Oscar nominiert.

Sein Spielfilmdebüt Retrieval (2005), der bei den Filmfestspielen von Cannes 2006 eine besondere Erwähnung der Ökumenischen Jury erhielt, war im selben Jahr Polens offizieller Oscar-Beitrag und wurde in Arthouse-Kinos in den USA gezeigt. Sein nächster Spielfilm Loving (2012) gewann 2013 beim polnischen Spielfilmfestival in Gdynia den Sonderpreis der Jury.

Fabicki ist Mitglied der polnischen und europäischen Filmakademien und sitzt im Vorstand der polnischen Regiegilde.

### **ALLTÄGLICHE LEKTIONEN ÜBER DIE LIEBE**

Slawomir Fabicki im Interview mit Krzysztof Kwiatkowski

#### **Warum Angst?**

Weil Angst mehr über Menschen aussagt als Furcht, die ein sehr spezifisches Gefühl ist. Angst muss sich nicht auf etwas Bestimmtes beziehen. Sie ist etwas, das wir empfinden, wenn wir an die Zukunft denken; wenn Menschen sich unwohl fühlen, was der morgige Tag bringen könnte; wenn ein Schatten über den Alltag fällt. Ich sehe Angst als ein sehr zeitgenössisches Gefühl, das die Gesellschaft als Ganzes betrifft.

#### **Ihr Film spiegelt die ganze Bandbreite der Ängste der Gegenwart wider.**

Natürlich. Es geht um die Angst vor Freiheit, Liebe und der Öffnung gegenüber einer anderen Person. Ich zeige die unheilbar kranke Małgorzata und ihre Schwester Łucja. Sie sind ohne Vater aufgewachsen und lieben sich sehr. Sie wissen nur nicht, was sie fühlen – ihre Liebe ist egoistisch. Ihnen fehlt sogar die grundlegende Empathie, die ihnen helfen würde, die Ängste des anderen zu erkennen und zu sehen, wie unvollständig sie beide sind. Der Wendepunkt in ihrer Beziehung kommt, als sie beschließen, in die Schweiz zu gehen.

#### **In eine Sterbeklinik.**

Der Tod ist wahrscheinlich das, was uns am meisten Angst macht. Früher waren wir an den Tod gewöhnt. Er war etwas Alltägliches. Ich erinnere mich, wie meine Tanten Trauerkleider und Schuhe für sich selbst bereitlegten, weil sie ihrer Familie den Ärger ersparen wollten. Heute ist der Tod ein Thema, das wir verdrängen, es ist tabu geworden. An einer Stelle schreit Małgorzata: „Ich werde nicht so sterben wie meine Mutter!“ Sie möchte diese Welt in Würde verlassen. Sie möchte nicht, dass das Leiden ihr ihre Menschlichkeit nimmt. Die Frage, die ich stelle, ist, wie weit man seine eigenen Entscheidungen gehen kann, inwieweit man sie jemand anderem aufzwingen kann. Und kann man jemanden zwingen, weiterzuleben? Das sind für mich sehr persönliche Fragen. Sie betreffen mich auch zutiefst.



### **Małgorzata kann sehr grausam zu ihrer Schwester sein.**

Das gilt in beide Richtungen. Das ist normalerweise der Fall. Es gibt einen Konflikt zwischen den Schwestern. Łucja muss akzeptieren, dass sie bei den Entscheidungen Małgorzatas nichts zu sagen hat, während Małgorzata sich damit abfinden muss, dass sie kein Recht hat, zu verlangen, dass Łucja da ist, wenn sie stirbt. Sie muss erkennen, dass ihre jüngere Schwester eine eigene Persönlichkeit und ein eigenes Leben hat und dass sie nicht ihr Klon werden und ihre Anwaltskanzlei übernehmen wird.

### **Die Arbeit mit Magdalena Cielecka und Marta Nieradkiewicz erforderte sicher viel Konzentration?**

Wir haben das Drehbuch von Monika Sobień-Górska genau verfolgt, das teilweise unter meiner Aufsicht an der Wajda-Schule geschrieben wurde. Wir haben dort vor sechs Jahren eine performative Lesung des Textes inszeniert, und da hörte ich zum ersten Mal, wie Marta und Magda die Rollen lasen. Sie reagierten sehr gut auf meine Hinweise und Vorschläge und konzentrierten sich auf die Themen, die mich in einer bestimmten Szene interessierten. Ich wusste sofort, dass ich meine Hauptdarsteller hatte.

### **Mussten Sie sich viel vorbereiten, bevor Sie mit den Dreharbeiten begannen?**

Wir haben zuerst viel geredet. Ich könnte nicht mit einem Schauspieler arbeiten, egal wie brilliant er ist, wenn zwischen uns nicht eine gewisse Harmonie herrscht. Es muss Chemie und Vertrauen geben. Wir hatten viele Leseproben, bei denen auch unser Kameramann Bogumił Godfrejów anwesend war. Wir haben uns genau angesehen, wie sich die Charaktere im Laufe der Zeit verändern. Bogumił war während des gesamten Prozesses dabei, damit er Bilder entwickeln konnte, die den emotionalen Aspekt der Geschichte am besten zum Ausdruck bringen.

### **Für die Schauspielerinnen endeten die Vorbereitungen jedoch nicht dort.**

Sie mussten an ihren Charakteren arbeiten – und auch an ihrem Aussehen. Magda Cielecka spielte eine Frau, die schwer krank war. Wir engagierten eine Ernährungsberaterin und einen persönlichen Trainer für sie. Sie nahm so viel ab, wie es ging, ohne ihre Gesundheit zu beeinträchtigen. Sie hatte kein Problem damit, ihre Haare kurz zu schneiden. Wir hatten das Glück, die wunderbare Schweizer Maskenbildnerin Martine Felber zu haben, die mit Krzysztof Kieślowski an Drei Farben: Rot gearbeitet hatte. Marta Nieradkiewicz lernte für ihre Rolle Reiten. Wir versuchten immer, in chronologischer Reihenfolge zu drehen, um der Geschichte zu folgen. Und wir hielten die Charaktere etwas mehrdeutig und ließen dem Publikum Raum, sich eine eigene Meinung zu bilden.

### **Angst ist ein Kammerspielfilm. Aber er zeigt auch eine unsympathische Gesellschaft, die die beiden Frauen zur Einsamkeit verurteilt.**

Auf einer Reise ist man immer allein. Die Stationen, die die Schwestern unterwegs machten, waren mir sehr wichtig. Tankstellencafés, der Pferdehof, wo Łucja versucht, Małgorzata die Lebensfreude wiederzugeben, die Bar in Deutschland, in der es zwischen ihnen zum Streit kommt. Sobald sie unterwegs sind, haben die Schwestern nur noch einander.

**Anxiety ist ein Porträt zweier Frauen in Nahaufnahme. Ist Film Ihre Art, die intime Seite der Menschen zu erkunden?**

Ich bin keiner dieser Regisseure, die das Geschichtenerzählen feiern. Es ist das „Charaktererzählen“, das mich interessiert. Ich versuche, mir die Menschen genau anzuschauen und dreidimensionale Charaktere zu erschaffen. Ihre Psychologie, Motive, Gefühle und Emotionen interessieren mich. In Retrieval und Loving standen die Charaktere vor schwierigen Entscheidungen. Das gilt auch für Anxiety.





# DREHBUCH – MONIKA SOBIEŃ-GÓRSKA

## SICH NEU ERFINDEN

„Wie können wir einen geliebten Menschen unterstützen, der sich für Sterbehilfe entschieden hat, und ob wir seine Entscheidung respektieren sollten, die Art und den Zeitpunkt seines Todes zu wählen, sowie die emotionalen Herausforderungen, denen seine Freunde und Familie gegenüberstehen, war etwas, worüber ich jahrelang nachgedacht hatte. Und dann, im Jahr 2013, traf ich eine Frau mit Krebs im Endstadium und geringen Aussichten auf Genesung, die ihre beste Freundin gebeten hatte, ihr bei der Organisation einer Reise in eine Sterbebegleitungsklinik zu helfen. Diese Geschichte hat mich wirklich tief berührt. Sie verfolgte mich und provozierte Dutzende von Fragen über die Grenzen der Freiheit, insbesondere wenn sie die Grenzen geliebter Menschen überschreitet, die mit diesem Dilemma konfrontiert sind. Als ich begann, das Drehbuch für *Anxiety* zu schreiben, wusste ich nicht, wie die Geschichte enden würde. Also folgte ich dem Rat meines Drehbuchdoktors und machte diesen Roadtrip mit den beiden Frauen, damit ich ihre Emotionen durch mich sprechen lassen konnte. Das brachte mich dazu, „*Anxiety*“ zu schreiben – eine Geschichte über die Liebe zwischen zwei Schwestern, die es schaffen, zu wachsen und die Kluft zwischen ihnen zu heilen, als sie mit ihren tiefsten Ängsten konfrontiert werden. Es ist nicht nur eine Geschichte über Sterbehilfe: Es geht darum, sich selbst neu zu erfinden und die Kraft zu finden, auf seine eigene Weise zu leben und nicht nach den Erwartungen anderer – selbst wenn es die Menschen sind, die wir lieben.“

Monika Sobień-Górska, Journalistin, Autorin von sechs Sachbüchern.

Sie hat einen Abschluss in Journalismus und Sozialkommunikation von der Universität Warschau und in Drehbuchschreiben von der Wajda Film School.

„*Anxiety*“ ist ihr Spielfilmdebüt.

## FESTIVALS und AUSZEICHNUNGEN



Warsaw IFF 2023 (Audience Award Winner/Fiction features)  
Polish Film Awards 2024 (Best Actress: Magdalena Cielecka)  
All About Freedom Festival 2023  
Polish FF Gdynia 2023  
Camerimage 2023  
Solothurner Filmtage 2024  
Neisse Filmfestival 2024 (Beste darstellerische Leistung)





# CREDITS

Mit

Magdalena Cielecka, Marta Nieradkiewicz, Sabine Timoteo

Regie - Sławomir Fabicki

Drehbuch - Monika Sobień-Górska

Kamera - Bogumił Godfrejów PSC

Ausstattung - Magdalena Dipont, Barbara Damovsky

Kostüm - Sandra Kowalska, Bettina Pontiggia

Make-up - Martine Felber

Schmitt - Pawliński PSM

Sound design - Jacek Hamela, Piotr Lasota

Produktionsleitung - Marcin Ksobiech

Produzenten - Izabela Wójcik, Violetta Kamińska, Dariusz Jabłoński

Co-Produzenten - Michela Pini, Olga Lamontanara, Heino Deckert

Apple Film Production in Koproduktion mit Cinédokké, Ma.ja.de. Fiction und RSI

Mazovia Warsaw Film Fund, Polski Instytut Sztuki Filmowej,

Federal Office of Culture (FOC), Ticino Film Commission, Eurimages,

Mitteldeutsche Medienförderung, Deutsch-Polnischer Filmfonds der

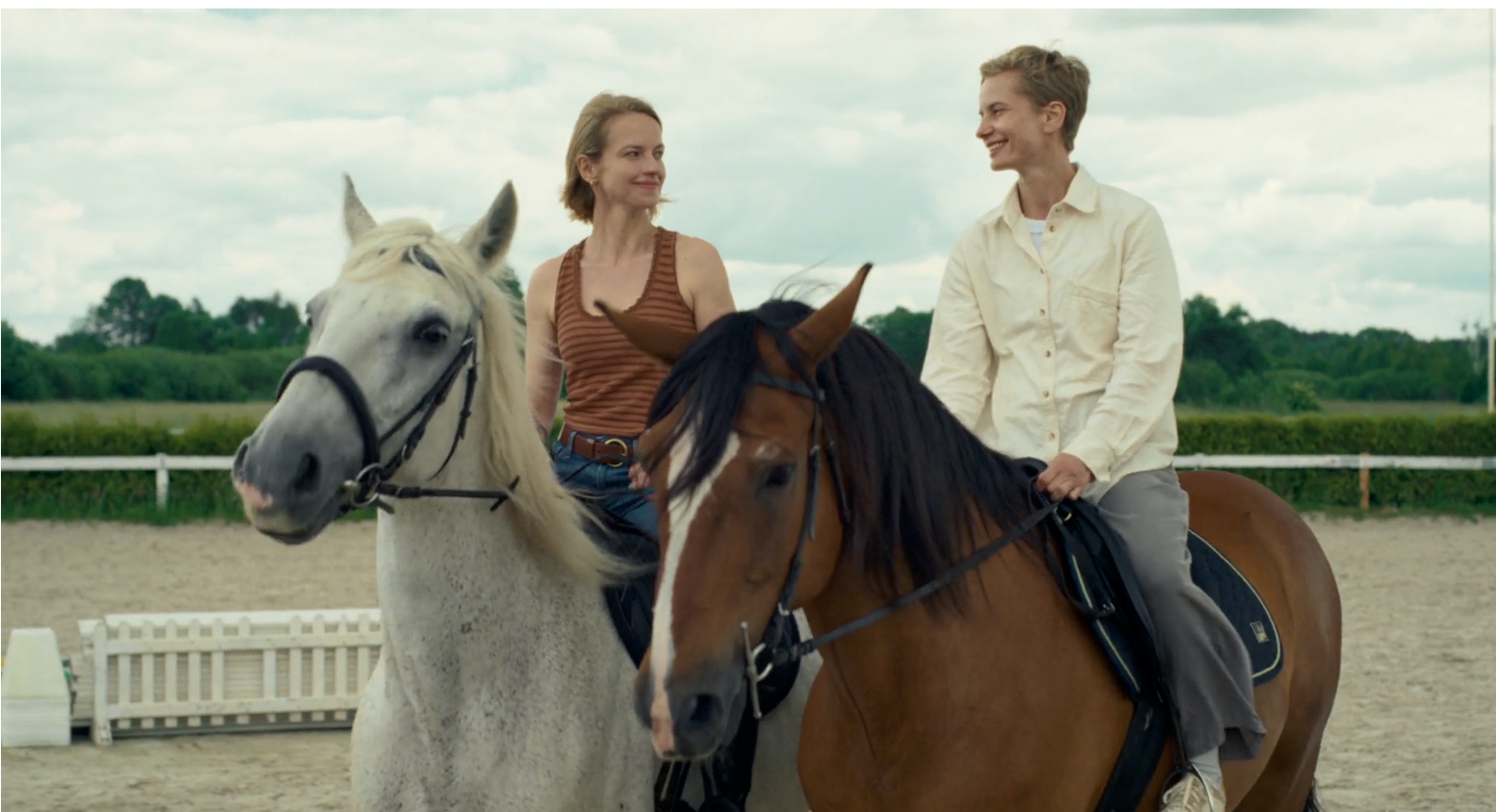
Mitteldeutschen Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg,

FFA Filmförderungsanstalt



# TECHNISCHE ANGABEN

PL/CH/DE 2023  
Vorführformate: DCP, MP4  
 Fassungen: OmU  
 Filmlänge: 96 Minuten  
 Format: 2,39:1  
 Farbe  
 FSK NR





# VERLEIH und PRESSEBETREUUNG

Einen Screener erhalten Sie auf Anfrage bei

[dispo@dejavu-film.de](mailto:dispo@dejavu-film.de)

Unsere Trailer und weitere Materialien finden Sie auch auf

[www.dejavu-film.de](http://www.dejavu-film.de)



déjà-vu  FILM

déjà-vu film UG – Stresemannstrasse 216 – 22769 Hamburg

[www.dejavu-film.de](http://www.dejavu-film.de)

[dispo@dejavu-film.de](mailto:dispo@dejavu-film.de)

Telefon 040 – 22 85 27 44